

---

Martin Wolff

12 JAHRE NACHT

---

# Vorwort

Hitlerdeutschland und Konzentrationslager - ein Begriffspaar, das zu traurigem Weltruhm gelangt ist! Die imperialistischen Raubzüge des vom Hitlerfaschismus verführten Uniform-Volkes im Deutschen Reich wurden zwar aller Welt in den Jahren 1939 bis 1945 deutlich sichtbar vor Augen geführt, das ungeheuerliche Ausmaß des Nazi-Terrors mit all seinen sadistischen Details wurde aber der Öffentlichkeit erst vollständig bewußt, als man uns KZ-Häftlinge - die wenigen tausend übrigen - aus unserer Hölle befreite und die unbeschreiblichen Leidensindizien unverdeckt offenlagen.

Viele Dokumente schriftlicher Art, Fotos und Filme, Haftgebäude, Foltergeräte, Vernichtungsmaschinerien und selbst Überreste menschlicher Körper der Gequälten und Getöteten sind bis heute Zeugen für die Grausamkeit der NS-Diktatur. Trotzdem ist die Jugend in unserem Land, die Generation nach dem Kriege, bis heute - 45 Jahre nach dem Sieg der Anti-Hitler-Koalition über das deutsche Naziregime - nicht ausreichend informiert über diese dunkle Epoche deutscher Geschichte.

Jahrzehntelange Versäumnisse im Geschichtsunterricht, eine viel zu knappe und teils auch noch falsch bewertende Behandlung des deutschen Faschismus, eine daneben zunehmende NS-Verherrlichung auf dem publizistischen Markt in den letzten Jahren, sind Ursachen für eine weitverbreitete Unwissenheit und neu auftretende faschistische Aktivitäten in der heutigen Generation. Hitler und seine Gefolgsleute werden heroisch vermarktet, das Geschäft läuft bestens. Zunehmend wird der Nazi-Terror in Büchern, Zeitschriften und Filmen verharmlost oder gar verherrlicht. Alt- und Neonazis haben begonnen, auf diesem Boden aufzubauen und werden dabei - obwohl das Grundgesetz dieses vorschreibt, von Offiziellen kaum behindert. Ein System nach dem Vorbild des Hitlerdeutschland erscheint manchen sogar wieder als Alternative zur jetzigen Unsicherheit, da sie zwar irgendwo am Rande mal etwas von den Verbrechen des Dritten Reiches gehört haben, im Grunde aber nichts Genaueres darüber wissen und deshalb

der ins Positive verdrehten Propaganda der Neonazis auf den Leim gehen.

Ich stehe dafür, daß eine Infizierung unserer Jugend mit der NS-Ideologie verhindert werden muß durch unsere antifaschistische Großaufklärung.

Jetzt haben die deutschen Monopole - für jeden sichtbar - den Kampf um die Neuaufteilung der Welt zu ihren Gunsten wieder begonnen. Gerade da muß das Wissen darüber wachgehalten werden, was uns, den Arbeitern und allen Werktätigen, ihr letzter Versuch gebracht hat: Krieg, Annexion und Unterwerfung nach außen, gegenüber anderen Völkern. Mord, KZs, Terror nach innen. Lernen wir aus der Geschichte! Nie wieder deutsches Reich!

## Kapitel 1

# Meine Jugend in der Arbeiterbewegung

Am 11. November 1911 in Essen geboren, erlebte ich den 1. Weltkrieg in frühen Kindertagen. Während und nach dem Ende dieses schrecklichen Krieges litten wir große Not. Doch obwohl wir als eine Arbeiterfamilie nicht mit materiellen Reichtümern ausgestattet waren - mein Vater war der Brückenbauer Friedrich Wolff und meine Mutter entstammte ebenfalls einer Arbeiterfamilie - erfreute ich mich doch zusammen mit meinen Geschwistern einer schönen und harmonischen Kindheit, eingebettet in einer Familie, die Freud und Leid miteinander teilte und auch in schweren Tagen zusammenhielt. Mein Vater gehörte bereits vor dem 1. Weltkrieg der SPD an. Als sich die Sozialdemokraten im Jahre 1919 spalteten, trat er der USPD bei, in der er bis zur Gründung der KPD blieb, deren Mitglied er dann wurde. Auch mein ältester Bruder war ein engagierter Sozialist. Nach den stürmischen Tagen der Novemberrevolution, der bis dahin größten Massenaktion in der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, galt jetzt der Kampf der Verteidigung und Erweiterung der Errungenschaften der Novemberrevolution. Diesen Kampf galt es gegen die imperialistischen Kräfte zu führen, die aus dem 1. Weltkrieg ungebrochen hervorgingen und die sich jetzt im Zeichen des Nationalismus und Antikommunismus offen zur Konterrevolution formierten. Im März 1920 schien nun für diese Kräfte die Zeit reif, die Reichsregierung Bauer-Noske zu stürzen und an Stelle der bürgerlich-parlamentarischen Weimarer Republik eine reaktionäre Militärdiktatur zu errichten, die nach innen die Errungenschaften der Arbeiterbewegung beseitigte und nach außen auf die Zerschlagung des jungen Sowjetstaates zielte. Meine Familie war an der Verteidigung der demokratischen Rechte aktiv beteiligt. Mein Vater stand in der Auseinandersetzung mit den Putschisten im Ruhrgebiet in den Reihen des Spartakusbundes. Die politische Orientierung meiner Familie, die ihre Erfah-